



Gute Aufwachs-
bedingungen für
unsere Kinder und
Jugendlichen

nente
egen

voja

Verband offene Kinder- und
Jugendarbeit Kanton Bern
Fach- und Geschäftsstelle
Sandstrasse 5, 3302 Moosseedorf
031 850 10 92, info@voja.ch

A

P.P.

3011 Bern
Post CH AG

Praktika streichen
in der offenen Kinder-
und Jugendarbeit?

Hans Muster
Mustermannstrasse 56
1000 Bleihausen

Argun
dag

voja.ch

Verband voja

Der Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (voja) repräsentiert seit 1999 die professionelle offene Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Bern. Ihm sind 230 Gemeinden (35 Sitzgemeinden, 195 Anschlussgemeinden, 2 Gesamtkirchgemeinden) mit rund 800'000 Einwohnenden angeschlossen.

Rolle und Aufgaben der OKJA

Die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) fokussiert nebst Familie und Schule den dritten zentralen Sozialisationsort: Den Sozialraum. OKJA findet vorwiegend im auserschulischen, -beruflichen und -familiären Rahmen statt und wirkt in vielen Gemeinden als einziges Bindeglied im Sozialraum. Die OKJA begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbständigkeit und setzt sich dafür ein, dass sie im Gemeinwesen integriert sind, sich wohl fühlen und sich an den Prozessen der Gesellschaft beteiligen.

OKJA-Fachstellen können die Kosten für Praktika heute zusätzlich zur Grundfinanzierung über den Lastenausgleich abrechnen (analog Sozialdienste). Dies wird in Zukunft nicht mehr möglich sein.

Die Massnahme Nr. 44.7.8 des Entlastungspakets 2018 «Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA): Praktika streichen», Bericht des Regierungsrates an den Grossen Rat vom 28. Juni 2017, S.71 hat grosse Konsequenzen.

Deshalb setzt sich der Verband für offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (voja) mit folgenden Argumenten gegen die Massnahme 44.7.8 ein:

1. Der Abbau von Praktika wirkt sich direkt auf die Aufwuchsbedingungen unserer Kinder und Jugendlichen im Kanton Bern aus

Gute Aufwuchsbedingungen ermöglichen es, Kindern und Jugendlichen vielfältige Erfahrungen zu sammeln, Kompetenzen zu erwerben, Potenzial zu entfalten, Grenzen auszuloten, Lebensräume und Lebensträume zu entdecken. Der Abbau von Praktika verringert die Ressourcen für die Förderung guter Aufwuchsbedingungen unserer Kinder und Jugendlichen.

2. Abbau von Ausbildungsplätzen für Fachpersonen der OKJA im Kanton Bern

Die Streichung der Praktika führt zu einem Abbau von Ausbildungsplätzen für Fachpersonen der OKJA und zu einer Schwächung des Berufsbilds im Kanton Bern.

3. Abbau von Ausbildungsplätzen führt zu weniger OKJA-Angeboten

Die PraktikantInnen leisten einen wichtigen Beitrag zu einer vielfältigen Angebotspalette in der OKJA. Stehen weniger personelle Ressourcen zur Verfügung, werden Angebote spürbar reduziert.

4. Bildungspolitik: Schwächung von gemeindenahen Ausbildungen und des Hochschulstandorts Kanton Bern

PraktikantInnen transferieren als Bindeglied Wissen aus der Berufsbildung in die Praxis sowie Wissen und Erfahrungen aus der Praxis in die Berufsbildung. Für die Qualitätssicherung ist dieser Transfer zentral.

Werden im Kanton Bern weniger Praktikumsplätze angeboten, steigt der Anreiz ausserkantonale zu studieren. Konsequenzen: Hohe Kosten (laut BFH ca. 36'000 CHF pro StudentIn für Bachelor) und eine Schwächung des Hochschulstandorts.

5. Entsolidarisierung der Verbundsaufgabe von Kanton und Gemeinden

Zieht sich der Kanton aus der Finanzierung der Praktika zurück, hat dies eine Entsolidarisierung zur Folge und stellt die im Art. 57 der ASIV verankerte Verbundsaufgabe in Frage.

6. Zentrales Glied in den Generationenbeziehungen fehlt

Werden weniger Fachpersonen ausgebildet, die eine wichtige Funktion und Rolle in der Integration und Vermittlung zwischen verschiedenen Generationen und Interessengruppen wahrnehmen, hat dies Auswirkungen auf das gesellschaftliche Zusammenleben.